



Michael Caine

Deadly Game. Die Abrechnung

aus dem Englischen von Wolfgang Thon

Limes 2024 · 351 S. · 24.00 · 978-3-8090-2786-7 ★★★★★

Die Filmlegende Michael Caine zeigt hier mit einem Thriller-Debüt seine Qualitäten als Autor. Caine liebt Krimis, hat unzählige bereits selbst gelesen, sodass es ihn in den Finger gejuckt hat, selbst einen zu schreiben. Herausgekommen ist ein Thriller mit leichtem ironischen Unterton, der gerade zum Ende hin immer grotesker wird. Der Autor wurde von einer wahren Begebenheit inspiriert und ließ diese in seiner Fik-

tion zuspitzen. Doch worum geht es eigentlich?

Zwei Mitarbeiter einer Müllkippe in Ostlondon machen einen merkwürdigen Fund. Eine Metallkiste mit scheinbar radioaktivem Material wurde abgestellt, kurz darauf werden die beiden Finder brutal überfallen – und die Kiste ist weg. Für die Polizei beginnt ein Katz-und-Maus-Spiel, denn es wird schnell klar, dass sich mit diesem mutmaßlichen Material eine Atombombe bauen ließe. Ein Auftrag, der einen kühlen Kopf benötigt, somit für DCI Harry Taylor und sein Team wie geschaffen. Taylor wird immer dann gerufen, wenn die Fäden im Hintergrund gezogen und mit der Brechstange agiert werden muss – ganz gleich, wer nun offiziell zuständig ist oder welche Regeln herrschen. Taylor und Team gehen effizient in den Einsatz und beschaffen, was auch immer sie beschaffen müssen.

So stellt sich nach kurzer Zeit heraus, dass die Kiste für zwei Bösewichte gleichermaßen interessant ist, und diese beiden sich zusätzlich noch gegenseitig bekriegen. Zudem stehen die zwei mit beiden Beinen fest im Waffenhandel, und da wäre eine Atombombe noch die Kirsche auf der Sahnetorte. So muss Harry Taylor schnell agieren, um das Schlimmste zu verhindern. Der Wettlauf beginnt, die Lage spitzt sich zu.

Zu Beginn kann man Harry Taylor als Hauptfigur noch nicht so einschätzen. Mit brachialer Gewalt lernen wir Leser ihn während eines Kugelhagels kennen. Aber das ist für ihn sein täglich Brot. Und im Verlauf der Handlung fliegen nicht nur Kugeln, sondern auch Bomben, so viel sei gesagt. Dabei wirkt er wie auch sein Team durchweg sympathisch, mehr noch, zum Ende der Handlung sind einem alle ans Herz gewachsen – egal, wie grotesk und einfallsreich Caine die Fäden zu einem Handlungsstrang zusammenbindet. Zum Ende hin wird es knallen und immer verrückter, bis alles in einem finalen Showdown in einem überraschenden Feuerwerk endet.

Was mir gut gefällt und den Thriller dadurch lesenswert macht, ist Caines unverwechselbarer ironischer Unterton. Man spürt diesen auf jeder Seite, in jeder Zeile. Das Groteske der gesamten Situation wird offensichtlich gemacht, dennoch wird der ernste Unterton deutlich sichtbar. Dieser Thriller ist aktueller denn je und zeigt auf, was passieren kann, wenn milliarden schweren Bösewichten die Decke auf den Kopf fällt. Ein vollgepackter Action-Thriller nach James-Bond-Manier und eine knallige Abwechslung in der Thriller-Landschaft der Briten!